

30. Aug.2020, 22. So Jk.A **Das Leben gewinnen (Franz Mikl)**

EINLEITUNG (Willi Puschmann)

Im heutigen Evangelium versucht Petrus, Jesus von seinem Vorhaben abzubringen, den Kreuzestod auf sich zu nehmen. Ja, und Jesus reagiert ganz unchristlich, extrem scharf. „Hinweg Satan!“, sagt er zu Petrus. War das nötig, so zu reagieren?

In mir hat das die Frage aufgeworfen, wie würde unsere Welt aussehen, wenn Jesus der Versuchung, sich den Schriftgelehrten anzupassen, erlegen wäre? Ich denke, dann gäbe es kein Christentum.

Ja, genau das finde ich auch. Darum sind die heutigen Schriftstellen für mich ein Anlass, darüber nachzudenken, wie mein Leben ohne meinen Glauben verlaufen würde?

Es fällt mir schwer, mir das vorzustellen. Aber sicher ganz anders, denn es würde mir die wesentliche Richtschnur für mein Handeln fehlen.

Was ist für Dich die wesentliche Richtschnur, die dir der christliche Glaube zeigt?

Die habe ich einem Text über unsere Kirche gefunden. Wotruba hat in all seinen Werken, immer Menschen dargestellt. Und die Darstellungen sind im Laufe seines Lebens immer abstrakter geworden. In dem erwähnten Text wird davon ausgegangen, jeder Block unserer Kirche steht für einen Menschen. Jeder ist ganz individuell und Teil des Kunstwerkes Gottes, der Schöpfung! Und wenn ich dieses Bild ernst nehme, dann muss ich aufhören, nach Verbesserungen bei meinen Mitmenschen zu suchen. Ich muss jeden Menschen nehmen, wie er ist. Er ist ja Teil des Kunstwerkes Gottes, seiner Schöpfung.

Ja, genau! Wenn ich beginne den anderen so zurecht zu biegen, dass er mir besser gefällt, dann kommt das dem Versuch gleich, Gott zu korrigieren.

Genau das ist auch für mich der Kern der Lehre Jesu! Achte die Schöpfung und nimm jeden Menschen so wie er ist; d.h. wie Gott ihn geschaffen hat. Dieses Gebot zu befolgen fällt mir immer wieder schwer, aber ich bin sehr froh, in einer Welt zu leben, die von Jesus und diesem Gebot weiß.

Ja, es hilft nichts, Jesus musste so scharf auf die von Petrus geäußerte Versuchung reagieren. Denn eines ist sicher, wir alle brauchen das Kreuz in unserem Leben. Und sind aufgefordert, es auf uns zu nehmen.

SCHULDBEKENNTNIS

So oft finden wir unseren Glauben als lästige Pflicht und vergessen, dass er die Basis für ein Leben in Frieden mit unseren Mitmenschen ist. - Herr, erbarme dich unser.

Jesus, Du hast deine Mitmenschen ohne Ansehen auf deren Stand und Bedeutung auf ihre Schwächen hingewiesen. Wir hingegen sind meist darauf bedacht, uns nicht durch ein notwendiges, ehrliches Wort selbst Schaden zuzufügen. - Christus erbarme dich unser.

So gerne klopfen wir uns in unserer Überheblichkeit selbst auf die Schulter, wenn wir bei anderen bemerken, dass sie es mit der Ehrlichkeit nicht so genau nehmen. Anstatt vor der eigenen Tür zu kehren. - Herr, erbarme dich unser.

Mt 16, 21-27

In jener Zeit begann Jesus, seinen Jüngern zu erklären: Er müsse nach Jerusalem gehen und von den Ältesten und Hohepriestern und Schriftgelehrten vieles erleiden, getötet und am dritten Tag auferweckt werden.

Da nahm ihn Petrus beiseite und begann, ihn zurechtzuweisen: Das soll Gott verhüten, Herr! Das darf nicht mit dir geschehen!

Jesus aber wandte sich um und sagte zu Petrus: Weiche Satan! Ein Ärgernis bist du mir, denn du hast nicht das im Sinn, was Gott will, sondern das was die Menschen wollen.

Darauf sagte Jesus zu seinen Jüngern: Wenn einer mir nachfolgen will, verleugne er sich selbst, nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach.

Denn wer sein Leben retten will, wird es verlieren; wer aber sein Leben um meinetwillen verliert, wird es finden.

Was nützt es einem Menschen, wenn er die ganze Welt gewinnt, dabei aber sein Leben verliert?

Um welchen Preis kann ein Mensch sein Leben zurückkaufen?

Der Menschensohn wird mit seinen Engeln in der Herrlichkeit seines Vaters kommen und dann wird er jedem nach seinen Taten vergelten.

PREDIGT (Franz Mikl):

Hat Jesus sein Leben gewonnen? Hat Jesus sein Leben verloren?

Lieber Bruder, hast du dein Leben gewonnen? Liebe Schwester, hast du dein Leben verloren? Habe ich mein Leben gewonnen – oder habe ich verloren?

Dazu noch die paradoxe Behauptung Jesu: Wer sein Leben gewinnen will, der hat es schon verloren. Wer aber sein Leben so verliert, wie ich es verloren habe, der gewinnt es.

Wie oft denken wir an diese Worte? Das ist doch mein, dein, unser Leben! Das dürfen wir doch nie vergessen, sondern jeden Tag fragen: Habe ich mein Leben gewonnen – habe ich mein Leben verloren?

Ich spiele sehr gerne mit meiner lieben Ingrid Karten. Warum spielen wir?

No die erst Antwort sagt jeder: Zwecks der Hetz und Unterhaltung. Das ist aber nicht einmal die Hälfte, warum ich spiele.

Warum spiele ich? – Weil ICH gewinnen will! – Oder nicht?

Wer von euch will beim Spielen verlieren? – Sind wir ehrlich, das erste ist oberflächlich mit der Unterhaltung.

Was braucht man zum Gewinnen: Gute Karten. Und was braucht man noch – ich muss gut Spielen können. Denn es wird mir nichts geschenkt. Die Karten habe ich und ich muss richtig spielen, damit ich gewinne.

Was passiert nun, wenn der Andere gewinnt und ich verliere? – No, ich verliere mein Selbstwertbewusstsein, ich bin nix – ich habe immer nur verloren!

Das ist ein Zustand, der uns nicht gefällt – sagen wir klar. Verlieren will keiner, obwohl wir immer wieder auch verlieren müssen.

Nun ist die Frage: Was mache ich, wenn ich verliere? Ich beneide ihn – machen wir alle. Und ich will nicht, dass er gewinnt. Ich will nicht! Ist nicht schön, aber so sind wir.

Wie wäre es, wenn ich ihm das Gewinnen gönnen würde? Gönnen aus ganzem Herzen. Ja, ich freu mich, dass DU gewonnen hast.

Da muss ich mich erst überwinden und meinen Verlust ertragen. Und dann brauche ich eine grenzenlose Liebe zum Anderen, wenn der gewinnt und ich verliere.

Und die andere Seite: Wenn ich gewinne, dann bin ich der größte Mensch der Welt –selbstgefällig, größtenwahnsinnig. Oder : Hab ich halt gut gespielt. Du hast mit mir gespielt, auch wenn du nicht gewonnen hast.

So ist unser Leben. Wie erlebe, bewältige ich meinen Gewinn? Wie bewältige ich mein Leben, wenn ich verliere?

Jetzt müsste ich viele Beispiele aus dem Leben greifen. Das ist keine Beurteilung, sondern eine Ausweitung. Wenn ein Mann Milliarden gewinnt – hat er deswegen schon sein Leben gewonnen? Wir sagen das öfters so im Stillen.

Wenn einer kein Geld gewonnen hat – hat er deswegen sein Leben verloren?

Wenn jemand 77 Goldmedaillen gewinnt – ist er deswegen ein guter Mensch? Und wenn einer überhaupt keine Medaillen gewonnen hat – ist er deswegen ein schlechter Mensch?

Ihr versteht mich: Es gibt zwei verschiedene Dimensionen. Das Ego lebt und wirkt in der Welt großartig. Aber das ist zu wenig für uns Menschen.

Wir haben ein inneres, göttliches Selbst. Und mit diesem Selbst gewinnen wir uns selbst, gewinnen wir den liebenden Gott.

Ich habe den Mut, euch noch einmal zu fragen: Du, du, hast du dein Leben gewonnen?

Zehn; zwanzig, fünfzig, hundert Jahre lang hat jeder von uns die Chance, Leben zu gewinnen. Großartig – wir sind Kapitalisten: Drei Milliarden Sekunden haben wir die Chance, unser persönliches Leben zu gewinnen. Ich kann dabei auch vieles von meinen drei Milliarden Sekunden verlieren ...

Was mache ich, wenn von diesen Milliarden Sekunden vieles danebengegangen ist?

Ich sage dieses Wort zu mir und zu euch sehr, sehr oft: Ich habe vieles schlecht gemacht, gesündigt. – Na und?

Verarbeiten – ich bereue! Und in allen Büchern liest man, durch die Reue wird das Schlechte beseitigt. Nicht die Tat - das Schlechte. Da kann ich euch immer wieder anbieten – bereuen! Das machen wir während des Tages sehr oft.

Aber für unser ganzes Leben – bereuen. Das ist die Allmacht des Sünders.

Und das Zweite: Haben wir so viel gewonnen, damit wir glücklich sein können? Alles kann man nicht gewinnen. Aber so, dass ich glücklich leben kann.

Willi hat uns zu Beginn gesagt, was uns Christen vor Augen stehen sollte: Jesus hat nie gesagt: Ja ich liebe euch so, wie alle leben - die Schriftgelehrten und Pharisäer.

Ein hartes Wort: „Weiche Satan!“ Mit so einem miesen Leben will Jesus nicht leben.

FÜRBITTEN

Sind nicht auch wir, so wie Petrus versucht die Schwierigkeiten, die ein konsequentes Leben in der Nachfolge Christi mit sich bringt, zu verdrängen? Jesus, lass auch uns in solchen Situationen denken: „Hinweg Satan!“ und gib uns die Kraft, den Weg deiner Nachfolge zu wählen. - Wir bitten Dich, erhöre uns.

Vieles in unserer Umwelt blendet uns und will uns verführen, einen scheinbar leichteren als den von Dir vorgelebten Weg zu einem erfüllten Leben zu gehen. Dabei müssen wir uns nicht ans Kreuz schlagen

Dann die Frage: Wie gewinne ich als Christ mein Leben?

Immer sehr einfach. Jesus hat uns vorgelebt – er hat sein ganzes Leben verschenkt. Er hat sein Leben verloren. Er wurde getötet, beseitigt. Vom Leben Jesu blieb nichts über.

Und dann kommen wir und wir glauben: Dieser Jesus, der sein Leben verschenkt hat, der ist auferstanden – kein anderer. Jesus, der sein Leben verschenkt hat in Liebe und Hingabe und in tausenden Wundern. Dieser Jesus ist auferstanden. Er hat sein Leben gewonnen. Voll und voll – mehr gibt es nicht.

Jeder von uns, auch ich, könnte so leben wie Jesus. Wir machen es ja. Wir sind ja liebende Menschen. Bedenken wir, wie oft wir am Tag echt lieben und uns selbst verschenken.

Der liebende Mensch ist der echte Christ. Und dieser echte Christ wird von vielen beiseitegeschoben.

Dieser liebende Mensch führt ein erfülltes, wertvolles, kostbares göttliches Leben in alle Ewigkeit.

Habe ich mein Leben gewonnen? Habe ich ein Leben verloren?

Bitte jeden Tag sich selbst befragen!

lassen. Die Welt wird dadurch besser, dass wir uns ohne Scheu in jeder Situation bemühen so zu handeln, wie Du es vorgelebt hast. Immer mit dem Blick auf das Wohlergehen der Menschenrund um uns. - Vater, wir bitten Dich, erhöre uns.

Hier am Georgenberg bin ich eingebetet in eine Gemeinde von Schwestern und Brüdern, die sich um ein Leben in der Nachfolge Christi bemühen. Dafür danke ich Sonntag für Sonntag. - Vater, wir danken Dir dafür. '